



Vorlage 2013

**Rechnungsprüfung**

Nr. 158

Geschäftszeichen: 14  
3. September 2013

---

VA	18.09.2013	§	7 nö	Beratung
GR	25.09.2013	§	7 ö	Beschluss
		§		

---

### **Thema**

Beteiligung der Stadt Ostfildern an der Kampagne „Fairtrade Towns“

### **Beschlussantrag**

Zur Stärkung und Ausweitung des Fairen Handels in Ostfildern beteiligt sich die Stadt an der Kampagne Fairtrade Towns und strebt dabei die Auszeichnung „Fair Trade Stadt“ an .

Hage  
Rechnungsprüfung

Bolay  
Oberbürgermeister

## **Erläuterungen**

### **Was ist die Kampagne Fairtrade Towns?**

Die Kampagne Fairtrade Towns ist eine weltweite Aktion, die es seit 2008 auch in Deutschland gibt und die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den fairen Handel weltweit zu unterstützen und damit auch gegen ausbeuterische Kinderarbeit sowie für gerechte Preise und Löhne für Menschen in Entwicklungsländern einzutreten. Mittlerweile sind über 1.100 Städte in 24 Ländern weltweit Fairtrade Städte. In Deutschland sind dies z.B. Bad Boll, Bad Herrenalb, Balingen, Bietigheim-Bissingen, Böblingen, Geislingen, Göppingen, Kirchheim/Teck und Ludwigsburg.

### **Wer ist der Träger der Kampagne?**

Träger der Kampagne ist der Verein TransFair e.V.. Dieser startete 1992 seine gemeinnützige Arbeit mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

TransFair selbst handelt nicht mit Waren. Der Verein vergibt vielmehr das Fairtrade Siegel für fair gehandelte Produkte. TransFair vermittelt Marktzugänge zu fairen Bedingungen für Produzentengruppen und Arbeiter aus benachteiligten Regionen des Südens. Im Dialog mit seinen Partnern pflegt und erweitert TransFair das Produktsortiment fair gehandelter Waren, erschließt neue Vertriebswege, vermarktet das Siegel und betreibt Informations-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Sitz des Vereins ist Köln. Mitglieder des Vereins sind Organisationen aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Kirche, Umwelt, Verbraucherschutz, Frauen, Bildung und Soziales.

### **Welche Kriterien sind zu erfüllen um Fairtrade Stadt zu werden?**

An die Erfüllung von fünf Kriterien ist die Ernennung zur Fairtrade Stadt geknüpft:

1. Es liegt ein Beschluss der Kommune vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Gemeinderates sowie bei städtischen Repräsentationen Kaffee sowie weitere Produkte aus fairem Handel verwendet werden. Es wird vom Gemeinderat die Entscheidung getroffen den Titel Fairtrade Stadt anzustreben.
2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur Fairtrade Stadt die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Diese Steuerungsgruppe sollte aus Vertretern verschiedener Zielgruppen bestehen. Dazu zählen z.B. Kirchen, Schulen und Vereine.
3. In den Einzelhandelsgeschäften werden jeweils mindestens zwei gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden Fairtrade Produkte ausgeschenkt. Die Anzahl der Geschäfte und Cafés/Restaurants, die entsprechende gesiegelte Produkte anbieten bzw. ausschenken, ist von der Größe bzw. der Anzahl der Einwohner der teilnehmenden Kommune abhängig. Für Ostfildern sind dies 8 Geschäfte und 4 Cafés/Restaurants.
4. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade Produkte verwendet und es werden Bildungsaktivitäten zum Thema Fairer Handel durchgeführt.

5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur Fairtrade Stadt.

Nach Erfüllung aller Kriterien und Prüfung durch TransFair e.V. wird der Titel „Fairtrade Stadt“ für zunächst 2 Jahre vergeben. Danach erfolgt eine Überprüfung, ob die Kriterien weiterhin erfüllt sind.

### **Die Ausgangslage in Ostfildern und warum sich Ostfildern an der Kampagne beteiligen sollte**

Im Mai 2010 fasste der Gemeinderat der Stadt einstimmig den Beschluss, dass aus dem Vergabe- und Beschaffungswesen der Stadt künftig Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit ausgeschlossen werden sollen. Erst vor wenigen Wochen wurde bei der Neufassung der Friedhofsordnung der Stadt dies auch auf Grabsteine ausgeweitet. Mit diesen beiden Beschlüssen hat der Gemeinderat seine unmissverständlich ablehnende Haltung gegenüber ausbeuterischer Kinderarbeit und damit für fairen Handel zum Ausdruck gebracht. Bei seiner Beschlussfassung im Mai 2010 war sich der Gemeinderat auch seiner Beispielfunktion für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt bewusst und artikulierte dies in der Diskussion mit dem Wunsch, „dass dieser Beschluss auch zur Nachahmung bei den Bürgerinnen und Bürgern führen möge“.

Durch entsprechende Anweisungen und Informationen wurde der Beschluss für den Bereich der gesamten Stadtverwaltung in konkretes Handeln umgesetzt. Der Gemeinderat ließ sich nach zwei Jahren, also 2012, über die Erfahrungen mit der Umsetzung des Beschlusses unterrichten. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt sich mit großem Engagement bemühen, ausbeuterische Kinderarbeit im Beschaffungs- und Vergabewesen der Stadt auszuschließen. Eine besonders erwähnenswerte Umsetzung ist bei den Repräsentationsveranstaltungen der Stadt zu verzeichnen.

Aber auch der Wunsch, der Beschluss möge über die eigentliche Stadtverwaltung hinaus in die Stadt ausstrahlen erfuhr zwischenzeitlich Erfüllung.

Auf Anregung der Eine-Welt-Gruppen der katholischen sowie evangelischen Kirchengemeinde Ruit wurden im März 2011 alle in Ostfildern bestehenden Fair-Handels-Gruppen zu einem gemeinsamen Informationsaustausch unter der Leitung des Oberbürgermeisters eingeladen. 17 Personen von 11 Initiativen, vornehmlich Kirchengemeinden, nahmen an dem Treffen teil.

Beim ersten Treffen wurde der Wunsch nach mehr Zusammenarbeit untereinander geäußert. Es wurde außerdem vorgeschlagen, in der Stadtrundschau und auf der städtischen Internetseite über das Thema Fairer Handel, die bestehenden Aktivitäten und Initiativen und die geplanten Projekte zu informieren. Außerdem wurde über die Gründung eines Eine Welt Ladens in Ostfildern, Ideen zur Fairen Woche und das mittelfristige Ziel einer Fairtrade Stadt diskutiert.

Seither hat sich nun eine dauerhafte, sich regelmäßig treffende „Lenkungsgruppe“ mit Vertreterinnen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden der Stadt sowie einem Vertreter der Gymnasien unter der Leitung der städtischen Wirtschaftsförderung gebildet. Seit Mitte dieses Jahres vertritt der Leiter der Rechnungsprüfung die Stadt in dieser Lenkungsgruppe.

Bisher erstreckten sich die Aktivitäten auf die Veranstaltung der jährlich stattfindenden Fairen Wochen sowie auf die Herausgabe eines Fairen Einkaufsführers für Ostfildern. Auch in diesem Jahr wird sich die Gruppe auf den Wochenmärkten der Stadt und den Kirben im Rahmen der Fairen Woche vom 13. bis 27. September 2013 bzw. im Oktober präsentieren.

Es kann also festgestellt werden, dass durch die Lenkungsgruppe der Beschluss des Gemeinderats von 2010 seine Fortsetzung gefunden hat. Wenn man die Berücksichtigung sozialer Kriterien bei Vergaben und Beschaffungen als prozesshaften Weg begreift, und dies ist er in der Tat, so ist der Wunsch der Lenkungsgruppe, Ostfildern möge sich um die Auszeichnung Fairtrade Stadt bemühen der logische nächste Schritt. Er wäre aber auch eine Anerkennung der bisherigen Arbeit der Lenkungsgruppe sich für ihre Stadt ehrenamtlich einzusetzen.

### **Wie lässt sich das bisher Erreichte im Rahmen der fünf Kriterien zur Fairtrade Stadt werten?**

Das erste dieser Kriterien, Beschlussfassung und Umsetzung in der Stadtverwaltung, kann als erfüllt angesehen werden.

Die bisher bestehende Lenkungsgruppe kann als Ansatz zur Erfüllung des zweiten Kriteriums - dort als Steuerungsgruppe bezeichnet - gesehen werden. Letztlich müsste die Gruppe durch Vertreter der Schulen, Vereine, des Einzelhandels, der Gastronomie, wünschenswerter Weise auch Vertretern der Bünde der Selbständigen ergänzt werden. Bereits durch die Fairen Wochen besteht eine Zusammenarbeit der Lenkungsgruppe mit Einzelhandel und Gastronomie, so dass die Kriterien drei und vier sicher Erfolg versprechend angegangen werden könnten.

Eine Intensivierung der Aktivitäten mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit wäre dann gleichzeitig die Einlösung des fünften Kriteriums

Die Lenkungsgruppe ist vom möglichen Beschluss des Gemeinderats und den damit verbundenen Erwartungen an die Lenkungsgruppe unterrichtet und begrüßt dieses Vorgehen ausdrücklich. Sie erhofft sich gerade von einem Beschluss des Gemeinderats Fairtrade Stadt werden zu wollen eine hervorragende Grundlage und Legitimation ihre Arbeit zu intensivieren und zu dem gewünschten Erfolg zu führen.

Die bisherigen finanziellen Aufwendungen der Stadt für die logistische Unterstützung der Lenkungsgruppe, sowie Aufwendungen für die Ausgestaltung der Informationsstände betragen weniger als 1.000 Euro pro Jahr und werden sich auch nach einem entsprechenden Beschluss des Gemeinderats nicht erhöhen.

Der Gemeinderat wird gebeten den nächsten logischen Schritt auf dem Weg des Ausschlusses von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu gehen und damit einen weiteren Beitrag für eine gerechtere Welt zu leisten.

## Finanzielle Auswirkungen

Produkt- / Auftragskonto:

	<b>Kostenart bzw. Investition</b>	<b>Einzahlungen/ Erträge in €</b>	<b>Auszahlungen/ Aufwendungen in €</b>
einmalig			
jährlich			

### Finanzierung durch

- Haushaltsmittel
- Ermächtigungsrest
- Überplanmäßige Auszahlungen
- Außerplanmäßige Auszahlungen
- Deckung über- und außerplanmäßiger Auszahlungen

Keine